

men der Tagung viele Freunde und alte Bekannte wieder getroffen zu haben. Die Tagung war mit einer Schaustellung der Pilzmodelle ZINDLERS verbunden, die von zahlreichen Gästen und Schulklassen besucht wurde.

Franz SPERDIN sammelte nicht nur Pilze mit Begeisterung, sondern auch Briefmarken mit Pilzmotiven sowie Pilz-Kochrezepte.

Zum Bekanntenkreis SPERDINS zählten neben Prof. MOSER weitere berühmte Fachleute wie Doz. Dr. BUSCHMANN, Dr. Dipl.-Ing. Bruno CETTO, Dr. Hans HAAS, Dr. Hans KREISEL, Dr. Viktor PETKOVSEK, Prof. THIERRING und das Ehepaar Mila und Walter HERRMANN, welche auch öfters zu Exkursionen nach Kärnten kamen. Die Erforschung der Pilzflora des Bodentales wurde besonders intensiv von Univ.-Prof. Horst ENGEL betrieben, welcher elf Jahre hindurch jährlich nach Kärnten kam.

Mit Franz SPERDIN verloren wir nicht nur einen Pilzexperten par excellence, sondern auch einen äußerst lieben und bescheidenen Menschen, den wir nie vergessen werden. Auf sein Werk aufbauend, wollen wir die Fachgruppe am Leben halten und weiter ausbauen. Georg WASKA

## Wirkl. HR tit. a. o. Univ.-Prof. Dr. Hans STEINHÄUSSER †

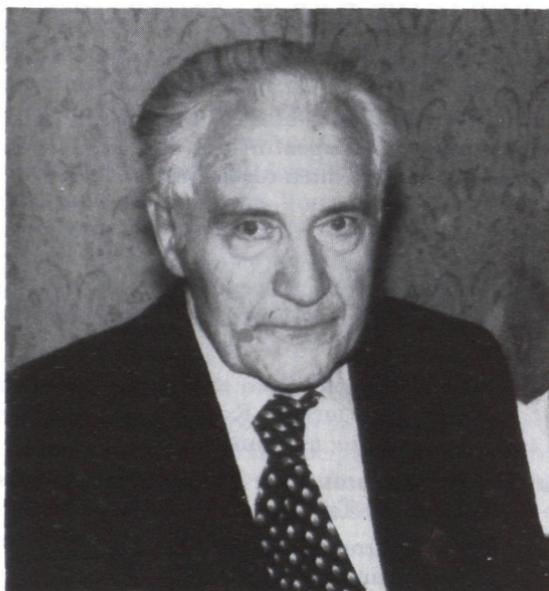
Univ.-Prof. Dr. Hans STEINHÄUSSER, ehemaliger Leiter des Hydrographischen Dienstes Kärnten, hat uns am 25. September 1988 für immer verlassen.

Der besonders in Österreich, aber auch im westlichen Europa weithin bekannte und allseits geschätzte Fachmann, wurde am 20. März 1904 in Bad Homburg/Hessen geboren. Hier trat er 1913 in das Gymnasium (mit angeschlossener Realschule) ein und legte am 9. März 1923 die Reifeprüfung ab.

Vom Sommersemester 1923 bis zum Wintersemester 1928/29 studierte er an den Universitäten Göttingen, Frankfurt/Main und Berlin Physik, Meteorologie, Geophysik und Mathematik. Am 7. Juni 1929 promovierte STEINHÄUSSER zum Doktor der Philosophie für Naturwissenschaften.

Die berufliche Laufbahn begann Dr. STEINHÄUSSER als Flugmeteorologe im Reichswetterdienst, zunächst in Frankfurt, später in Dresden und Leipzig. Diese Tätigkeit führte ihn alsbald nach Wien (15. 3. 1938–18. 1. 1940) und weiter nach Klagenfurt (1. 2. 1940–8. 5. 1945). Auf Veranlassung der britischen Besatzungsmacht versah er den Dienst als Meteorologe am Flughafen Klagenfurt weiterhin noch bis 31. Juli 1945.

In den Kärntner Landesdienst, Unterabteilung 5c der Abteilung für Wasserwirtschaft, trat Dr. STEINHÄUSSER am 1. 4. 1946 ein. Von Ing. ZUFFAR, langjähriger Leiter der Hydrographischen Landesabteilung Klagenfurt, wurde er mit dem Sachgebiet Hydrometeorologie betraut, einem Fachge-



biet, dem er bis zum Ende seiner beruflichen Laufbahn eng verbunden blieb. Hievon künden viele Veröffentlichungen, allein in der Carinthia II des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten 43 Publikationen. Für sein Wirken im Rahmen des Naturwissenschaftlichen Vereins als Fachgruppenvorstand wurde ihm 1984 die Ehrenmitgliedschaft verliehen. In seinen wissenschaftlichen Arbeiten beschäftigte sich HR STEINHÄUSSER vor allem mit der Untersuchung der Starkniederschläge, auch im Zusammenhang mit Fragen der Hochwasserhäufigkeit.

Als korrespondierendes Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Vereinigungen hielt STEINHÄUSSER Verbindung zu anderen Institutionen und Universitäten (England, Belgien, WMO) sowie zu berühmten Wissenschaftlern Europas.

1960 habilitierte er sich an der Technischen Universität Graz für die Fächer Hydrographie und Technische Meteorologie und übte seine Lehrtätigkeit noch weit über sein Ausscheiden aus dem aktiven Landesdienst am 31. Dezember 1969 hinaus bis 1976 aus. Für seine Forschungstätigkeit wurde STEINHÄUSSER u. a. durch die Zuerkennung des Theodor-Körner-Förderungspreises geehrt. Mit Wirkung vom 1. Oktober 1973 verlieh ihm der Bundespräsident den Titel eines Außerordentlichen Universitätsprofessors, am 7. 6. 1979 erhielt er zum 50. Jahrestag seiner Promotion von der Universität Frankfurt das goldene Doktordiplom.

Der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten wird ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

G. WEISSEL-A. FRITZ